

DIE PILOTOS-STORY

PilotOS – Vom ersten Euro bis zur nächsten Generation

(Kurzfassung)

Wie aus einem Buchungsposten am Küchentisch ein System wurde

Ewald Nickel

Ewald wächst 1956 in Bielefeld auf, in einer Arbeiterfamilie, in der jeder Euro eine Entscheidung ist. Diese frühe Schule des Haushaltens prägt ihn mehr als jede spätere Ausbildung. Er lernt Versicherungskaufmann, bildet sich zum Versicherungsfachwirt weiter und schließt an der Versicherungsakademie Köln als Betriebswirt für Versicherungsfachwissenschaft ab – Jahre, in denen er ein feines Gespür für Zahlen und die Tücken kleiner Betriebe entwickelt.

Ende der 1980er-Jahre gründet er mit seinem Bruder die Firma EDIT und entwickelt unter DOS mit dBASE eine eigene Finanzbuchhaltungs-, Warenwirtschafts- und Lohnsoftware. Rund 2.000 kleine und mittlere Betriebe setzen sie am Ende ein. Der Versuch, das System auf Windows zu portieren, scheitert – ein Rückschlag, finanziell wie persönlich, über den in der Familie lange nicht viele Worte verloren werden.

Aufgeben ist keine Option. Ewald baut sich mit Diamantwerkzeugen ein neues Geschäft auf: findiger Einkauf, eigene Fertigung aus wiederverwerteten Rohlingen, ein Betrieb, der über Jahre wächst – bis auch dieses Unternehmen, gewachsen schneller als sein Kapitalpolster, in eine geordnete Insolvenz rutscht. Zwei unternehmerische Niederlagen in einem Leben. Und trotzdem: kein Grund aufzuhören, sondern eine Feldstudie in Beharrlichkeit.

Rosemarie und Ewald lernen sich 1998 kennen. Sie lernt Kauffrau im Handwerk und sammelt über Jahrzehnte praktische Erfahrung in der Buchhaltung kleiner Betriebe. Die eigentliche Initialzündung zu PilotOS ist keine große Vision, sondern eine wiederkehrende Szene am Küchentisch: Rosemarie sitzt über dem privaten Kontoauszug und fragt sich, wofür ein bestimmter Buchungsposten eigentlich stand – während nebenan, in einem getrennten Programm, die geschäftliche Buchhaltung läuft, ohne dass beide Welten je etwas voneinander wissen. Aus diesem täglichen Ärger über unverbundene Insellösungen entsteht gemeinsam die Idee zu einem durchgängigen Konzept.

Aus der Verbindung von Haushaltsbuch und Finanzbuchhaltung entsteht die erste Zelle dessen, was heute die Wirtschaftsarchitektur von PilotOS ausmacht: Vermögen, Immobilien, Gründung, laufendes Unternehmen, Vorsorge und Unternehmensnachfolge – alles miteinander verbunden statt als zehn getrennte Insellösungen. Butler und Lotsen begleiten dabei durch jede Lebenslage, das Familien- und Unternehmensgedächtnis hält Wissen über Generationen hinweg fest.

Getragen wird das Ganze von einer klaren Haltung: Daten bleiben lokal, kein Cloud-Zwang, kein Abo-Zwang, ehrlich rechnen statt schön reden. Was heute anders ist als damals: leistungsfähige lokale Hardware und lokale KI machen es möglich, dieses System endlich so umfassend zu bauen, wie es damals nur in Ansätzen möglich war.

PilotOS ist eine Einladung, wirtschaftliche Zusammenhänge zu bewahren und verständlich weiterzugeben – vom ersten Euro bis zur nächsten Generation. Die ausführliche Langfassung erzählt diese Geschichte in voller Länge, mit allen Kapiteln.